

HOLSTEINISCHER COURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



NACHRICHTEN FÜR NEUMÜNSTER UND UMGEBUNG

Donnerstag, 28. März 2024 | Nr. 75 | € 2,20

sh:z das medienhaus



Benjamin Steinhausen

Vom Grund der Ostsee in den Lokschuppen

NEUMÜNSTER Der Kulturlokschuppen in Neumünster hat mit der V 20 039 ein neues Fahrzeug. Am Samstag wird es erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Über die neue Lok freut sich Stifter **Thomas Kittel** (Foto) ganz besonders, denn sie hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Vor mehr als 60 Jahren landete die Lok nach einem Fährunglück auf dem Grund der Ostsee. sen

Lokales – Seite 16

Die Signale stehen auf neue Attraktionen

KULTURLOKSCHUPPEN Lok landet nach Führungslück in der Ostsee – und 62 Jahre später in Neumünster

Benjamin Steinhausen

Der Kulturlokschuppen zeigt am Samstag erstmals die neue „V20039“, Baujahr 1940, die seit etwa zwei Wochen an der Brückenstraße in Neumünster steht. „Die Lok ist im Privatbesitz von den drei Eigentümern Malte Jessen, Christian Büniger und Olaf Nilsson. Sie sind Mitbegründer des Vereins Historische Eisenbahn Holsteinische Schweiz, der inzwischen zur Interessengemeinschaft Lokschuppen Neumünster gehört“, berichtet Thomas Kittel.

1962 Führungslück im Nebel

Kittel hat gemeinsam mit seiner Frau die „Jutta & Dr. Thomas Kittel Stiftung gegründet“, unter der sich die Interessengemeinschaft Kulturlokschuppen Neumünster (IKN) etablierte. Über die neue Lok freut sich der Stifter ganz besonders, denn sie hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Und das nicht nur, weil sie die einzige Lok der Baureihe V20 war, die bei der Reichsbahn in Dienst gestellt war.

Als es in den 60er-Jahren die Fehmarnsundbrücke noch nicht gab, lief alles per Fähre zwischen Insel und Festland – auch der Zugverkehr. „Im November 1962 passierte dann ein Führungslück beim Anlegen“, berichtet Thomas Kittel. „Das Fährschiff Schleswig-Holstein rammte im dichten Nebel eine Dalbengruppe am Hafen



Thomas Kittel zeigt das neue Formhauptsignal. Hinter ihm liegt das Vorsignal. Sie seien Relikte aus der Vergangenheit und die Deutsche Bahn trennt sich nach und nach von ihnen. Diese hat die Bahn erst im vergangenen Jahr von einer Strecke im Bereich Magdeburg entfernt. In Neumünster bekommen sie einen neuen Platz für die Ewigkeit.

Foto: Benjamin Steinhausen

Großenbroder-Fähre.“ Die an Bord befindliche 80 Tonnen schwere V20 durchbrach durch die Wucht Begrenzungspuffer und stürzte mit einem Kranwagen und mit einem Schutzwagen ins Hafenbecken. Das Lokpersonal konnte laut Zeitungsbericht glücklicherweise gerettet

werden. Die drei Fahrzeuge wurden mithilfe eines 100-Tonnen-Schwimm-Krans in einer 17-stündigen Aktion wieder aus dem Fehmarnsund geborgen. Die starken Beschädigungen wurden repariert. Im Jahr 1979 hat die Eigentümergemeinschaft die Lok schließlich erworben,

um sie als Museumsbahn am Schönberger Strand wieder zu betreiben. Nach 45 Jahren verließ sie jetzt ihr Einsatzgebiet – die V20 ist jetzt Neumünsteranerin. Vor zwei Wochen haben die Eigentümer die Lok aus Schönberg in die Schwalestadt geschleppt. Das Schleppen war notwen-

dig, weil die Lok nicht über die technischen Voraussetzungen (automatische Zugbeeinflussung) verfügt, um auf den Gleisen der Deutschen Bahn fahren zu dürfen. Thomas Kittel: „Die Lok ist aber dank der engagierten Eigentümer sehr gepflegt und in einem Topzustand. Sie

ist auch betriebsfähig. Auf dem Gelände nutzen wir sie für Rangierarbeiten.“ Am Samstag wird sie erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Von 11 bis 17 Uhr besteht sogar die Möglichkeit, auf dem Gelände des IKN, mit der Lok mitfahren zu können.

Neuzugänge aus Magdeburg

Eine weitere Neuheit im Lokschuppen sind zwei Signale – genauer gesagt handelt es sich um ein acht Meter großes sogenanntes doppelflügeliges Formhauptsignal sowie um ein Formvorsignal. „Es gibt ein Portal, auf dem die Bahn solche Dinge versteigert. Man kann ein einziges Gebot abgeben und weiß nicht, was andere geboten haben. Dann bekommt man entweder den Zuschlag oder eine Absage.“

Für die Signale haben die Neumünsteraner zunächst eine Absage bekommen. „Vier Wochen später meldete sich jemand bei uns, dass der Auktionsgewinner die Signale doch nicht mehr will und ob wir noch Interesse hätten.“ Kurzerhand wurde der Transport aus Magdeburg nach Neumünster organisiert. „Die Bahn-Mitarbeiter in Magdeburg waren wirklich herausragend nett und hilfsbereit. Das haben wir auch schon anders erlebt“, weiß Kittel. Die Signale sollen am Haupttor einen Platz für die Ewigkeit bekommen. „Die Idee ist, dass wir auf freie Fahrt stellen, wenn wir geöffnet haben und auf Halt, wenn wir geschlossen haben.“